

Klugmann/Mathews

LAND IN SICHT

Roman



atb

Höhen. Das Thema, ihr Thema. Das Orchester spielte, der Prinz sprang und schwebte über die Bühne. Neben ihr trudelte der abgerissene Mast in die Tiefe. Immer dramatischer, immer schneller, drängender die Töne aus dem Orchestergraben, höher die Sprünge. Gleich würde er bei ihr sein, den Vorhang zerreißen, die Dornenhecke mit seinem Degen teilen. Der Prinz würde sie küssen, Lili würde atmen, und alles wäre gut. Zart wie ein Hauch berührten seine Lippen Lilis Stirn, sie öffnete die Augen, hob suchend und bittend den Arm. Sie strebte, sie schwamm, kämpfte sich zum Himmel vor. Der Prinz half

ihr vom Rosenlager auf die Beine. Mit mächtig-triumphierendem Druck stiegen Klangwolken wie Sauerstoffblasen aus dem Orchestergraben. Die Dornenmauer war gefallen, das zeitenlose Gefängnis öffnete sich, im Handumdrehen erblühte die Hecke zu unglaublicher Pracht. Wenige tastende Schritte, dann tanzten Prinz und Prinzessin zu den heiteren Fanfaren federleicht in etwas Neues hinein. Über ihr tanzte die Sonne auf den Wellen. Wild und glücklich strebte sie ihr entgegen, gleißendes Licht um sie und über ihr. In ihren Ohren klang das magische Tremolo von fünfundneunzig Takten

schimmernder Harmonie, während sich der Prinz durch die Dornenhecke kämpfte. Dann war plötzlich Stille, es wurde dunkel, und der Vorhang schloß sich.

In der Pause standen die Mitglieder des Corps de ballet in fürstlichen Roben in der Opernkantine vor dem kleinen Fernsehgerät und verfolgten die Wiederholung der Rede des Parteifunktionärs aus dem östlichen Teil der Stadt. Lili war auch dabei, aber sie befand sich auf dem Höhepunkt der Konzentration, in ihrem Kopf war Platz für »Dornröschen«, für das, was noch kommen sollte nach zwei Akten, in denen sie vor Anspannung mehr als

einmal leise gestöhnt hatte. Sie fühlte sich nicht überfordert, kein Gedanke daran, aber sie wollte es besonders gut machen. Heute war der Abend, hic Rhodus, hic salta, der wichtigste Abend im Leben einer Tänzerin von 21 Jahren. Deshalb sah sie zwar die Bewegung auf dem Bildschirm, hörte das Raunen, spürte die Überraschung der Kollegen auf der Haut. Sie hörte ungläubige und aufgeregte Fragen, es ging nicht länger nur um das Lampenfieber, dessen Herrschaft sie sich bei Premieren willig unterwarfen, weil sie nur gut sein konnten, wenn in ihnen das Feuer brannte. Hier die Premiere von

»Dornröschen«, dort die Bilder auf dem Schirm des altersschwachen Geräts. Hier das getanzte Märchen, dort das ... aber Lili war Aurora, auch in der Pause. Für die Aufregungen der Welt würde sie erst in zwei Stunden wieder empfänglich sein – wenn überhaupt. Denn heute war ihr Abend. Und auf den Abend sollte ihre Nacht folgen. Lili liebte Premierenfeiern, auch wenn sie nur eine aus der dritten Reihe war und kein einziges Solo hatte. Vergangenheit, schon nicht mehr wahr, heute bat Aurora zum Umtrunk, die Kühlschränke faßten die Flaschen kaum. Lilis Konto sah aus wie nach